

26.04.2025 – 04.05.2025

ZWEITER SONNTAG DER OSTERZEIT

27. April 2025

Zweiter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr C

1. Lesung: Apg 5,12-16

2. Lesung: Offenbarung 1,9-11a.12-13.17-19

Evangelium:
Johannes 20,19-31



Ildiko Zavrákidis

» Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! «

Bibelwort: Johannes 20,19-31

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.

Thomas wollte es genau wissen. Er wollte Jesu Gegenwart sehen und spüren – ganz sinnlich mit den eigenen Augen und Händen. Was ist daran verwerflich? Warum antwortet Jesus so? Was können wir heute mit so einer Antwort anfangen – ausgerechnet in einer Zeit, in der Leichtgläubigkeit ohne genaues Hinschauen und Prüfen der Faktenlage verführbar macht, vielleicht sogar anfällig für Falschinformationen? Doch halt: Bevor wir in solchen Vergleichen stecken bleiben, kommt es darauf an, genauer auf das zu schauen, was da wirklich steht. Der Glaube, der hier gemeint ist, hat nichts mit dem zu tun, was Menschen anderen Menschen einzureden versuchen, was sie manipulativ beschwören, um so mehr Macht auszuüben gegen andere begründete Argumente. Jesus geht es nicht um blinden Gehorsam – ganz im Gegenteil: Bewusst spricht er vom Wesen des Glaubens als etwas, was sich der eindeutigen Beweisbarkeit entzieht. Ähnlich wie beim Vertrauen kommt es hier auf eine sensible Haltung und Beziehungserfahrung an, die durchaus fragend, manchmal auch zweifelnd bleiben darf. Es geht um die Bereitschaft, sich auf einen gemeinsamen Weg einzulassen – auch dann, wenn wir noch nicht klar erkennen, was uns hinter der nächsten Kurve erwartet.

Susanne Brandt

**Der Weg zum Osterglauben ist manchmal ein Labyrinth,
doch nie eine Sackgasse.**



Das Pontifikat der großen Gesten

Papst Franziskus – eine Würdigung

Papst Franziskus hat als erster Nicht-Europäer auf dem Stuhle Petri weit mehr als die katholische Kirche geprägt. Nun ist Franziskus im Alter von 88 Jahren gestorben. Eine Würdigung für ein ungewöhnliches Pontifikat.

Ein einfaches und bescheidenes „Buonasera“ war das erste Wort, mit dem der neu gewählte Papst am

Abend des 13. März 2013 die Mittelloggia des Petersdomes betrat. Die schlichte, weiße Soutane war ein Signal über Kirchenpolitik oder Spiritualität hinaus: Franziskus stand für einen Wandel der Kirche hin zur Bescheidenheit. Den Einsatz für die Armen, für „die Ränder“, wie es Franziskus nannte, setzte sich der erste argentinische Papst als Aufgabe für sein Pontifikat.

Zwölf Jahre später stellt sich für viele die Frage: Hat Franziskus die Kirche revolutioniert? Oder ist er an seinen großen Reformwünschen gescheitert? Über diese Frage werden Vatikananalysten sicher noch über Jahre und Jahrzehnte debattieren. Mehr als die Kirchenpolitik aber hat er in seiner Zeit auf dem Stuhle Petri das Antlitz der Kirche verändert.

Kirche ist bunter geworden

Die Kirche ist bunter geworden, nicht zuletzt das Kardinalskollegium. Aus so vielen Ländern wie nie zuvor kommen heute die Würdenträger der Kirche. Noch in diesem Jahr hat Franziskus die ersten zwei Frauen auf oberste vatikanische Führungsposten befördert. Und ganz in der Nähe des Vatikans gibt es nun eine Anlaufstelle für Obdachlose. Dinge, die für die Institution Kirche selbstverständlich sein sollten, in den Jahrzehnten und Jahrhunderten zuvor aber noch nie eine so hohe Priorität hatten wie unter Franziskus.

All das hatte für den argentinischen Papst wenig mit Politik zu tun, viel hingegen mit Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit. Auch in Deutschland hatten sich viele Stimmen bei seinem Amtsantritt eine Änderung der Lehre bei Fragen wie Frauenweihe oder Homosexualität gewünscht. Franziskus hat nicht in diesen lehramtlichen Dimensionen gedacht. Er war auch als Papst ein Seelsorger, der den Menschen zu allererst als solchen gesehen hat: als Mensch.

Gesten der Mitmenschlichkeit

Deshalb ist es am Ende des Pontifikats nicht nur die große Politik, die in Erinnerung bleiben wird, sondern seine Gesten der Mitmenschlichkeit: der Trauerkranz, den er für unzählige ertrunkene Flüchtlinge bei seiner ersten Reise nach Lampedusa ins Mittelmeer warf. Das herzliche Umarmen eines schwerstbehinderten Mannes bei der Generalaudienz. Franziskus alleine mit der Monstranz auf dem verregneten Petersplatz im Corona-Lockdown. In Zeiten, in denen Bilder mehr wert sind als lange Reden, hat dieser Papst die Welt bewegt – und ihr ein Bild einer Kirche gezeigt, die sich dem Menschen zuwendet und zur Botschaft des Evangeliums steht.

Maiandachten in Wüllen und Wessum

Im Marienmonat Mai laden wir die gesamte Pfarrgemeinde herzlich zu den Maiandachten in Wüllen und Wessum ein.

Gemeinsam möchten wir in dieser besonderen Zeit Maria ehren, zur Ruhe kommen und unsere Anliegen im Gebet vortragen.

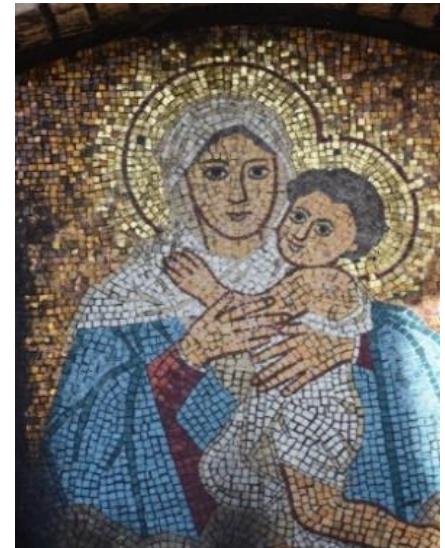


Maiandachten in Wüllen

- **Jeweils Montags, 20:00 Uhr**
An der Sabstätter Kapelle
- **Jeweils Mittwochs, 20:00 Uhr**
An der Barler Kapelle
- **Montag, 13. Mai 20:00 Uhr**
Maiandacht der Landfrauen am Bildstock bei Böyer-Wesker in Unterortwick
- **Mittwoch, 21. Mai, 19:00 Uhr:**
Maiandacht der kfd Wüllen auch am Bildstock bei Böyer-Wesker in Unterortwick

Maiandachten in Wessum

- **Mittwoch, 7. Mai, 19:00 Uhr:** Pfarreirat – Marienbildstock der Familie Wassing-Büscherfeld, Südstraße
- **Mittwoch, 14. Mai, 19:00 Uhr:** Landfrauen – Marienkapelle auf dem Buddendick, Averesch
- **Mittwoch, 21. Mai, 19:15 Uhr:**
Kolpingsfamilie – „Kleine Linde“, Raiffeisenstraße
- **Dienstag, 27. Mai:** Abschlussmaiandacht der Frauengemeinschaft – am Dorfgemeinschaftshaus



Wir freuen uns auf viele schöne und besinnliche Begegnungen!

Frühstück mit der KfD



Die KfD-Wessum lädt alle interessierten Gemeindemitglieder am Dienstag den 06.05.25 um 9:00 Uhr zur Gemeinschaftsmesse mit anschließendem Frühstück ins Heimathaus ein.
Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung bis 04.05.25 bei allen Teammitgliedern oder über WhatsApp.
Wir freuen uns auf euch.

Der Haushaltsplan unserer Gemeinde liegt vom 18.04.-05.05.2025 zu den Öffnungszeiten zur Einsicht im Pfarrbüro in Wüllen bereit.



10 Jahre St. Andreas und Martinus

Unsere Gemeinde feiert Geburtstag – und das möchten wir gemeinsam mit Ihnen und euch begehen!

Am Pfingstsonntag, dem 8. Juni, laden wir herzlich ein, dieses besondere Fest mit uns zu feiern.

Der Wege-Gottesdienst beginnt um 09:30 Uhr in der St.-Martinus-Kirche in Wessum.

Anschließend machen wir uns gemeinsam in einer feierlichen Prozession auf den Weg nach Wüllen. Unterwegs hören wir die Lesung, das Evangelium und die Fürbitten an zwei Stationen: am Bildstock Niewerth-Krüss (heute Wellekötter) an der Jakobistraße sowie am Marienbildstock Böyer-Wesker in Unterortwick.

Den festlichen Abschluss bildet die Eucharistiefeier mit Segen in der St.-Andreas-Kirche in Wüllen. Anschließend laden wir zu einem gemütlichen Beisammensein ein – eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und das Gemeindeleben zu feiern.

Wir freuen uns auf Ihr und Euer Kommen!



Durch die Taufe werden Mia Bogenstahl und Luna Söbbing (Wessum) in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen. Wir gratulieren und wünschen Gottes Segen.

Kollekte: Die Kollekte ist an diesem Wochenende für die Gemeinde bestimmt.

**Redaktionsschluss für die nächsten Pfarrnachrichten
ist jeweils Mittwochmorgen bis 10 Uhr!**

E-Mail : standreas-martinus-ahaus@bistum-muenster.de

Pfarrbüro Wüllen, Lange Str. 35b

Tel. 02561 865298 / Fax 987029

Öffnungszeiten:

Montag 9:00 - 12:00 Uhr

Dienstag geschlossen

Mittwoch 9:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr

Freitag 9:00 - 12:00 Uhr

Pfarrbüro Wessum, Kirchplatz 13

Tel. 02561 971706

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Dienstag 8:00 - 10:00 Uhr

Mittwoch 14:00 - 16:00 Uhr

Donnerstag 8:00 - 10:00 Uhr

Freitag 14:00 - 16:00 Uhr

**Im Notfall ist über die Zentrale des St.-Marien-Krankenhauses,
Telefon 02561 990, ein Seelsorger zu erreichen.**